

Studium der paulinischen Schriften zu beseitigen versucht werden, zeigt z. B. die gründliche und zutreffende Erklärung der Begriffe: νόος, σάρξ, νόμος τοῦ νόος, πνεῦμα, ψυχή in jenen Stellen, wo der hl. Paulus den Sündenhang im Menschen psychologisch begründet u. s. w. (S. 33 ff.). —

Den Werth des Buches erhöht noch ein Verzeichniß der erklärten Stellen und ein Sachregister.

Mitterreißbach.

P. Andreas Zimmerl.

- 6) **Die Entstehung der thomistisch-molinistischen Controverse.** Dogmengeschichtliche Studie von G. Schneemann S. J. gr. 8°. IV und 160 S. Freiburg, Herder, 1879. Preis 2 M. = fl. 1.20.
 7) **Weitere Entwicklung der thomistisch-molinistischen Controverse.** Dogmengeschichtliche Studie von G. Schneemann S. J. Mit den autographen Aufzeichnungen Paul V. über die Schlussitzung der Congregatio de auxiliis in Lichdruck. gr. 8°. IV und 230 S. Freiburg, Herder, 1880. Preis M. 3.20 = fl. 1.92.

Die vorliegende Studie umfaßt zwei Ergänzungshefte der „Stimmen aus Maria Laach.“ Ueber die Veranlassung derselben äußert sich der Verfasser dahin: „Diejenigen, welche den theologischen Publicationen der Neuzeit mit Aufmerksamkeit folgen, wissen, daß die vorliegende Arbeit kein Angriff, sondern eine Vertheidigung ist.“ Die Schrift characterisiert sich als die Frucht langjähriger umfassender Studien. Der erste Theil der Arbeit behandelt die Lehre der Theologen vor der Entstehung der eigentlichen Controverse bis zum Auftreten des Bannez. In dem zweiten Theile der Studie aber gibt der Verfasser im Cap. 1 das System Molina's; in Cap. 2 wird das Miztlingen der ersten Angriffe des Bannez auf das Werk Molina's beschrieben; Cap. 3 erzählt das Hereinziehen des hl. Stuhles in die Streitfrage; Cap. 4 die Censurirung der Concordia Molina's; Cap. 5 u. 6 die feierlichen Disputationen vor der Congregatio de auxiliis; Cap. 7 erörtert die weitere Entwicklung der beiden Systeme der Gnadenlehre innerhalb beider Orden; Cap. 8 endlich erzählt das sehr zu bedauernde Wiederaufleben der Controverse, indem es die Geschichte dieser Controverse von 1630 bis auf unsere Zeit umfaßt.

Dem Werke ist ein Anhang beigefügt, der uns fast das Werthvollste der ganzen Arbeit zu sein scheint, weshalb wir hierüber ausführlicher referiren. Die Veranlassung dazu war die Encyclica Leo' XIII. über die Lehre des hl. Thomas. Zuerst gibt der Verfasser einen umfassenden Überblick über die Doctrin des englischen Lehrers in Bezug auf unsern Controverspunkt und ergänzt somit Cap. 3 des ersten Heftes. Es ist eine herrliche Blumenlese aus fast allen Werken des größten Theologen, nebst einer eingehenden Würdigung der thomistischen Einwürfe. Zunächst wird bewiesen, daß der hl. Thomas nirgends die physische

Prädetermination lehrt, und daß sich die Thomisten mit Unrecht auf die verschiedenen von ihnen angezogenen Stellen berufen; daß dieselbe auch gar nicht aus seinen Principien deducirt werden kann, ja mit denselben unvereinbar ist; dann, daß er das thomistische System geradezu verwirft, was der Verfasser darthut, indem er Punkt für Punkt das thomistische System dem des Aquinaten gegenüberstellt. Z. B. die thomistische Erklärung von posse resistere verwirft der hl. Thomas mit den klarsten Worten, weil sie die Freiheit aufhebe; dagegen lehrt er ebenso klar die scientia media, so daß ihr nur der Name fehlt. Wir glauben, daß Federmann, wenn er ganz vorurtheilsfrei diese Darlegung der Lehre des hl. Thomas prüft und sich die Mühe gibt, die Stellen selbst nachzuschlagen, durch das testimonium seiner eigenen Augen zu der Überzeugung gelangen wird: Der hl. Thomas war in dieser Frage — kein Thomist. — An zweiter Stelle gibt uns der Anhang die Lehre der älteren Schule des hl. Thomas resp. des Dominicaner-Ordens vor Bannez als eine Ergänzung zum 5. Cap. der ersten Abtheilung. Es muß gerechtes Staunen erregen, wenn man den Beweis erbracht sieht, daß die ältere Schule des hl. Thomas entschiedene „Molinisten in germine“ aufweist, so viel das damals nur hervortreten konnte, so u. A. Egidius Romanus, Petrus de Tarantasia, Heinrich von Gorlum, Capreolus, Ferrariensis, Cajetan, Franc. de Victoria sc., von denen vielfache Citate angeführt werden. Da begreift man schon, wie der Dominicaner Medina des Bannez' Lehre „neu und unerhört“ nennen konnte. Es haben also, wie dort bewiesen wird, die Thomisten eine Schwenkung in ihrer Lehre gemacht, während die Jesuiten an der alten scholastischen, und ihrer ersten Lehre festhielten.

So hat der Verfasser auf kaum 400 Octav-Seiten die gewaltige Controverse umspannt und in ihren geschichtlichen, sowohl als positiven und speculativen Beziehungen klar gelegt. Der Leser erhält ein summarisches, geschichtliches Bild der ganzen Frage von Augustinus bis heute — eine klare Darlegung des Standpunktes der bedeutendsten Theologen, die sich an dem Streite betheiligt — und eine gründliche Einsicht in die Natur der Controverse bis in ihre speculativen Tiefen hinein, mit eingehender Würdigung aller irgendwie erheblichen Einwürfe. Dabei enthält die Schrift so viel des Neuen und bisher ganz Unbekannten, daß die Controverse vielfach in einem ganz andern Lichte erscheint, als bislang. Besonders hat uns der durchsichtige Gedankengang und die einfache, präzise Ausdrucksweise gefallen, die es auch dem in schwierigen theologischen Fragen weniger Bewanderten ermöglicht, dem Auctior ohne viele Mühe zu folgen.

- 8) **Die materielle Lage des Arbeiterstandes in Oesterreich.** Separatabdruck aus der österreichischen Monatschrift für christliche Social-Reform sc. Herausgegeben von Freiherrn von Vogelsang in Wien bei Kirch. Drei Hefte à 84, 96 und 102 Seiten. Der I. Abtheilung 2. Auflage. Preis pro Heft à 50 kr.